

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Südwest-Info möchte Sie der Vorstand des VDB-Regionalverbandes Südwest über einige Schwerpunkte seiner Arbeit und über aktuelle Entwicklungen informieren. Nachdem über die Jahresversammlung in Ludwigsburg bereits in den VDB-Mitteilungen ausführlich berichtet wurde, fasst Heidrun Wiesenmüller in dieser Ausgabe einige Ergebnisse der letzten Fortbildungsveranstaltung unseres Regionalverbandes zum Thema Telearbeit zusammen. Die Vermittlung von Informationskompetenz war bereits vor einem Jahr Thema einer Fortbildungsveranstaltung. Renke Siems zeigt dazu die aktuellen Entwicklungen in unserer Region sowie anstehende Aufgaben auf. Gerade dieses Thema wird uns auch im neuen Jahr weiter beschäftigen.

Dabei wollen wir uns weiterhin bemühen, ein vielseitiges und attraktives Fortbildungsprogramm zusammenzustellen und nehmen dabei die Anregungen von Ihnen, unseren Mitgliedern, gerne auf.

Ich wünsche Ihnen – zugleich im Namen des gesamten Vorstandes – einen guten Jahreswechsel und erholsame Feiertage!

Ihr

Klaus-Rainer Brintzinger

Telearbeit – Erfahrungen und Perspektiven in Bibliotheken

Was in der freien Wirtschaft längst alltäglich ist, wird an vielen Bibliotheken im Südwesten misstrauisch beäugt: Telearbeit in einem Dienstleistungsbetrieb – geht denn das? Auf einer Fortbildungsveranstaltung in Ludwigsburg am 8. November 2005 wollte sich der Regionalverband dem Thema von unterschiedlichen Seiten her nähern: Die Perspektive der betroffenen Mitarbeiter sollte ebenso dargestellt werden wie die der Vorgesetzten; organisatorische, rechtliche und technische Aspekte waren gleichermaßen zu betrachten. Zusätzlich zu den Referentinnen und Referenten brachten auch viele der gut 30 Teilnehmer eigene Erfahrungen ein.

Im Einstiegsreferat stellte Cornelia Hall (UB Tübingen) die rechtlichen Rahmenbedingungen dar: Es ging dabei nicht nur darum, ob überhaupt ein Anspruch auf Telearbeit besteht (Antwort: nein, doch muss eine Ablehnung schriftlich begründet werden), sondern auch um Einzelfragen aus der Sicht des Arbeitgebers (z. B. Arbeitssicherheit) und Verhaltenspflichten des Arbeitnehmers (z. B. Dokumentation der Arbeitszeit). Maria Löffler (UB Eichstätt) berichtete über die durchwegs positiven Erfahrungen aus Bayern: Allein an der Bayerischen Staatsbibliothek sind 14 Mitarbeiter in Telearbeit tätig; auch sechs Universitäts- und drei Fachhochschulbibliotheken praktizieren Telearbeit. Die Ausgestaltung wird meist in Einzelabsprachen geregelt, wobei die Regelungen – etwa zur Kostenübernahme – durchaus unterschiedlich sind. Typisch ist alternierende Telearbeit (z. B. 50 %), beispielsweise in den Bereichen Elektronische Zeitschriftenbibliothek, Rechnungs- oder Fernleihbearbeitung.

Der Wunsch nach Telearbeit geht – wie Petra Hätscher (UB Konstanz) berichtete – in der Regel von den Beschäftigten aus: Nicht nur familiäre Gründe können ein Argument sein, sondern beispielsweise auch die Reduktion von Fahrzeiten oder mehr Ruhe für konzeptionelle Arbeiten. Für den Arbeitgeber stellt sich natürlich die Frage, was Telearbeit für den Betrieb bringt – beispielsweise als Motivationsanreiz oder als Chance, um qualifiziertes Personal während der Familienphase zu halten. Im Vorfeld des im Jahr 2000 gestarteten Konstanzer Modellversuchs wurde vor allem über die Arbeitskontrolle (die nur indirekt über die Ergebnisse möglich ist) sowie die Arbeitszeiten diskutiert. In der Praxis werden individuell Zeiten vereinbart, während der die betroffenen Mitarbeiter per E-Mail oder Rufumleitung für Kunden und Kollegen erreichbar sind. Dass nicht jeder gleichermaßen gut für Telearbeit geeignet ist, wurde ebenfalls deutlich: Gefordert ist gutes Zeit- und Selbstmanagement, aber auch die Fähigkeit, mit der „Einsamkeit“ des Arbeitsplatzes fertigzuwerden. Auch das familiäre Umfeld muss die Situation akzeptieren und mittragen. Petra Hätscher plädierte dafür, Telearbeit in Modellen zu erproben. Die Befürchtung vieler Arbeitgeber, dadurch eine regelrechte „Welle“ im Betrieb loszutreten, sei unbegründet.

Besonders spannend waren die Erfahrungsberichte der Telearbeiter selbst. Renate Hannemann vom BSZ Konstanz (die leider nicht selbst anwesend sein konnte und von Bettina Sabelus vertreten wurde) schilderte u. a. die technische Umsetzung: „Ein langer, dornenreicher Weg“, verbunden mit mancherlei „phantasievollen Provisorien“. Bei den Arbeitsfeldern musste sich Renate Hannemann ganz neu orientieren – weg von Tätigkeiten wie Schulungen, hin zu eher nach innen gerichteten Aufgaben. Trotz mancher Schwierigkeiten bei der Realisierung – so ihr Fazit – ist Telearbeit „für beide Seiten eine Chance“.

Schließlich konnten die Fortbildungsteilnehmer einen männlichen Telearbeiter – Karlheinz Pappenberger (UB Konstanz), der ca. 35-40 % seiner Tätigkeit als Fachreferent in Telearbeit erbringt – durch einen typischen Tag begleiten. Für das Home Office geeignet sind beispielsweise Erwerbungsaktivitäten, die Bearbeitung der Systematik oder die Betreuung von Benutzern (welche nicht selten positiv überrascht sind, wenn ihre zu später Stunde geschriebene Mail postwendend beantwortet wird) sowie natürlich konzeptionelle Arbeiten aller Art.

Die Veranstaltung hat nicht nur mit manchen Vorurteilen aufgeräumt, sondern auch praktische Realisierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Neben vielen positiven Effekten, die man sich von der Telearbeit versprechen darf – u. a. höhere Arbeitszufriedenheit und Effizienz

– wurden auch Problemfelder deutlich: Einerseits verlangt Telearbeit von allen Beteiligten einen höheren Organisationsaufwand (z. B. bei der Terminierung von Besprechungen), andererseits besteht die Gefahr von Informationsdefiziten und zu geringer Einbettung in das Betriebsgefüge. Der 'Königsweg' könnten daher Kombi-Modelle sein, bei denen Telearbeit mit Phasen persönlicher Präsenz gekoppelt ist.

Sämtliche Vortragsmaterialien finden Sie auf der Homepage des Regionalverbands:
<www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/berichte/2005-fortbildung-ludwigsburg.php>

Heidrun Wiesenmüller, WLB Stuttgart

Informationskompetenz in Baden-Württemberg

Das Thema Informationskompetenz zeichnet sich seit Jahren als künftige Kernaufgabe der wissenschaftlichen Bibliotheken ab. Die Veranstaltung des VDB-Südwest in Heidelberg 2004 zu diesem Thema, bei der verschiedene lokale Ansätze vorgestellt wurden, wirkte dann als Initialzündung für eine Arbeitsgemeinschaft Informationskompetenz, deren Ziele zunächst in der Vernetzung, der Diskussion und dem Austausch von Lernmaterialien bestanden.

Seit einem Jahr gibt es nun das "Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg" (NIK-BW), dem nicht nur die Universitätsbibliotheken angehören, sondern auch die Landesbibliotheken sowie Vertreterinnen der Bibliotheken von Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Diese Vielfalt lässt ganz unterschiedliche Perspektiven, Bedürfnisse und Zielgruppen zu Wort kommen und trägt damit dazu bei, ein breites, nutzerorientiertes Konzept zu entwickeln.

Die erste Aufgabe des Netzwerkes war eine Art von "Kassensturz": die bisherigen Angebote wurden gesichtet und (soweit sie in elektronischer Form vorlagen) in Konstanz mit Hilfe des Lernmanagementsystems Ilias erfasst. Als nächstes soll als gemeinsame Plattform in Kooperation mit der AG Informationskompetenz Nordrhein-Westfalen die Webseite <www.informationskompetenz.de> ausgebaut werden, die weiteren Kooperationspartnern offen steht. Innerhalb dieses gemeinsamen Webauftritts wird eine Datenbank integriert, über die bereits bestehende Angebote zur Informationskompetenz frei suchbar gemacht werden. Somit muss in Zukunft also niemand mehr bei Null anfangen, sondern kann sich über bereits bestehende Angebote orientieren und diese für seine Zwecke adaptieren.

Auch die Fortbildung 2005 in Oberwolfach hatte das Thema Informationskompetenz zum Inhalt. Neben der Klärung von didaktischen und technischen Fragen sowie der Präsentation von Modelllösungen nahm die Diskussion über Standards zur Informationskompetenz einen großen Teil der Zeit ein. Die Arbeit an den Standards ist nun weitgehend abgeschlossen, sie können auf dem Bibliothekartag in Dresden 2006 im Rahmen der dortigen Präsentation von NIK-BW vorgestellt werden. Die nächsten Arbeitsschritte werden sich einerseits bestimmten Zielgruppen zuwenden wie Schülergruppen, die im Zuge der Seminarkurse in immer größerer Zahl in die Bibliotheken vordringen, andererseits soll die bibliotheksinterne Vermittlung und Fortbildung vorangebracht werden. Dazu ist wieder

eine Veranstaltung des VDB-Südwest angedacht, bei der Musterlösungen für den typischen Fall einer Kurzschulung im Rahmen einer Seminarsitzung bzw. Vorlesungsstunde herausgearbeitet werden sollen.

Renke Siems, UB Tübingen

Weiterführende Links:

<http://www.informationskompetenz.de/>

<http://www.ub.uni-konstanz.de/ik/>

<http://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/berichte/2004-fortbildung-heidelberg.php>

<http://www.ub.uni-konstanz.de/ik/oberwolfach.htm>

Südwest-Forum: Neues aus dem Südwesten

Personelles:

Neuer Leiter der Bibliothek der PH Schwäbisch Gmünd ist seit 1. Oktober 2005 Dr. Robert Scheuble.

Zum Leiter der Universitätsbibliothek Landau-Koblenz wurde Michael Schefczik bestellt.

Zum 1. Oktober 2005 haben insgesamt sechs Referendarinnen und Referendare ihren Dienst im Südwesten angetreten: Gabriele Blümig (UB Heidelberg), Katharina Boll (UB Freiburg), Nadine Forster (BLB Karlsruhe), Ortwin Guhling (UB Stuttgart), Dr. Antje Michel (UB Konstanz) und Cindy Leppla (UB Mainz).

Als neues Mitglied der VDB-Fachreferatskommission wurde Dr. Renke Siems (UB Tübingen) vom Vereinsausschuss nominiert.

Rheinland-Pfalz: Neuer Gesamtkatalog des Landesbibliotheksentrums

Am 12. Dezember 2005 haben die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer und die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz die Arbeit mit dem neuen gemeinsamen EDV-System aufgenommen. Die Kataloge der drei Teilbibliotheken des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz sind nun in einem gemeinsamen Katalog zusammengeführt, und die Kunden können ohne zusätzliche Kosten aus den Beständen der drei Bibliotheken Bücher bestellen. Sie haben somit Zugriff auf einen Bestand von über einer Million Medieneinheiten. Die Bestellungen werden schnellstmöglich über Containerversand bereitgestellt.

Ankündigungen und Termine:

- Jahresversammlung des Regionalverbandes Südwest am Freitag, 12. Mai 2006 an der UB Kaiserslautern (gesonderte Einladung folgt).
- Bibliothekartag in Dresden 21. – 24. März 2006, VDB-Mitgliederversammlung am 23. März 2006. Nähere Informationen unter <www.bibliothekartag.de>.